



Uster, 22. November 2019
Nr. 565/2019
V4.04.71

Anfrage 565/2019 von Marco Ghelfi (Grüne):

Pestizideintrag ins Ustermer Grundwasser

Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) hat die Ergebnisse der Nationalen Grundwasserbeobachtung (NAQUA) am 15. August 2019 publiziert. Der aktuelle NAQUA-Bericht zeigt, dass vor allem Nitrat und Rückstände von Pflanzenschutzmitteln (inklusive deren Abbauprodukte, die sog. Metaboliten) die Grundwasserqualität nachhaltig beeinträchtigen. Die Energie Uster, als städtischer Wasserlieferant, hat daraufhin am 30. August 2019 auf ihrer Webseite über die Problematik informiert. Dort steht: «Die Ergebnisse dieser Untersuchungen zeigen, dass im Trinkwasser für die Stadt und Region Uster weder bei dieser Stichprobe noch bei früheren Untersuchungen (...) erhöhte Rückstandswerte von Kontaminanten (unerwünschte Stoffanteile) festgestellt wurden.»

Kurze Zeit später, am 15. Oktober 2019, wird auf der Webseite folgende Mitteilung gemacht: «Basierend auf diesen neusten Messungen hat das Kantonale Labor Zürich die Energie Uster nun am 4. Oktober 2019 dahingehend informiert, dass im Grundwasserpumpwerk (GWPW) Freudwil erstmalig leicht erhöhte Werte an Chlorothalonil-Sulfonsäure sowie erhöhte Werte an Betazon gefunden wurden.» Daraufhin wurde die Fassung Freudwil vom Trinkwassernetz getrennt.

Die letzte diesbezügliche Mitteilung stammt vom 8. November: «In Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Labor Zürich (KLZH) werden weitere Messungen an dem betroffenen Grundwasserpumpwerk (GWPW) Freudwil durchgeführt, analysiert und notwendige Massnahmen definiert.»

Ich stelle dem Stadtrat folgende Fragen:

1. Wann werden weitere Messungen durchgeführt und wo werden diese Analyseresultate der Ustermer Trinkwasserqualität publiziert?
2. Wann kann das Pumpwerk Freudwil wieder ans Trinkwassernetz angeschlossen werden?
3. Die gefundenen Pestizidrückstände stammen allesamt aus der Landwirtschaft. Welche Massnahmen plant der Stadtrat um den Eintrag dieser Substanzen im näheren Umfeld der städtischen Trinkwasserfassungen zu reduzieren?
4. Was passiert, wenn weitere Ustermer Trinkwasserfassungen aufgrund von Verunreinigungen durch Pestizide abgestellt werden müssten? Woher beziehen wir dann unser Trinkwasser?
5. Was wären die finanziellen Folgen solcher Massnahmen für den Bürger?



6. Beurteilt der Stadtrat die Informationspolitik der Energie Uster zu diesem sensiblen Thema als angemessen?

Uster, 22. November 2019

Marco Ghelfi